

ihn besitzt man auch zwei kleine Schriften (Migno, PP. lat. OII, 979 sqq.). Jeremias (818—827) tritt in einem Briefe an Bischof Frothar von Loul um Ueberfendung von Salz (Migno l. c. CV, 734; vgl. auch d. Art. Jonas von Orleans). Der hl. Adricus oder Audri (828—836), vorher Abt von Ferrrières, war 835 auf der Synode von Thionville in Sachen des Ebbo von Reims (vgl. auch Migno l. c. CV, 795—814). Wenilo oder Gaumilo (840—865), früher Kaplan Karls des Kahlen, trat später auf die Seite Ludwigs des Deutschen (s. den Lib. proclama. adv. Wenil., in den Mon. Germ. hist. Leg. I, 462 sqq.; vgl. auch d. Art. Prudentius von Troyes X, 581 f.). Im Todesjahre des Erzbischofs Evrandus (884—887) suchten die Normannen Sens heim. Sein Nachfolger Gualterius (887—923) salbte 922 den Robert zum König von Frankreich, der in der Schlacht von Soissons (923) fiel. Der hl. Anastasius (968—977) legte den Grundstein zur Kathedrale, welche sein Nachfolger Severinus (978—999) weihte. Geluwinus, der auf Lothericus (999—1082) gefolgt war, wurde 1049 auf dem Concil zu Reims abgesetzt. Unter Hugo de Loucy (1142—1168), der auf mehreren Concilien (1162, 1163 und 1164) zugegen war, consecrirte Papst Alexander III., der aus Italien geflüchtet war und sich 1163—1165 zu Sens aufhielt, die Basilica St. Columban. Seit Wilhelm von Champagne (1168—1176), der vorher Bischof von Chartres und später Erzbischof von Reims war, tritt Sens immer mehr hinter Reims, Paris und Lyon zurück. Auf Petrus de Corbeil (1200—1222), vorher Bischof von Cambrai, folgten nach einander drei Erzbischöfe mit dem Beinamen Cornuti: Gualterius (1222—1241), Regidius (1244—1254) und Heinrich (1255 bis 1257); dann 20 Jahre später abermals ein Regidius (Gilo II.) Cornuti (1274—1292). Stephan Béguart de Penoul (1292—1309) feierte zu Melun ein Provinzialconcil. Philipp Lepoertier de Marigny, 1309 von Cambrai transferirt und 1316 in Paris gestorben, hielt in letzterer Stadt 1310 und 1314 Synoden; auch kein Nachfolger Wilhelm de Melun (1317 bis 1323) hielt wie zu Paris (1317) so zu Sens (1320) und zu Melun (1324) Synoden. Johannes de Montaigu, 1407 von Chartres transferirt, präsidirte 1408 dem Generalconcil zu Paris und fiel 1415 in der Schlacht bei Azincourt gegen die Engländer. Auf Stephan de Boncher (1519 bis 1525), vorher Bischof von Paris und gestorben zu Lyon, folgten mehrere Cardinäle. Anton du Prat (1525—1535), Negotiator des 1516 abgeschlossenen Concordates (s. d. Art. Concordate III, 828), wurde 1527 mit dem Purpur bekleidet; er hielt auch ein Provinzialconcil zu Paris (1528). Ludwig Bourbon-Vendôme (1535—1557), schon seit 1517 Cardinal, feierte auch mehrere Concilien. Cardinal Johannes Bertrandi, seit 1557 Erzbischof, residirte nicht zu Sens und starb zu Venedig

(1560). Nicolaus de Bellebé, vorher Bischof von Amiens, bestieg 1562 den Erzsstuhl, wurde 1570 Cardinal und 1592 nach Reims transferirt. Nach Reginald de Beaune (1594—1606) bestieg Jacob Davy du Perron de Loménie, vorher Bischof von Evreux und seit 1604 Cardinal, 1608 den Erzsstuhl; er hielt 1612 ein Generalconcil zu Paris. Unter Octav. de Saint-Lary Bellegarde O. S. B. (1621—1646) erhielt die Metropole einen harten Schlag durch Erhebung von Paris zum Erzbisthum. Johann Jos. Vanguet de Gergy (1731 bis 1753) errichtete das kleine Seminar. Seine beiden Nachfolger, Paul Albert de Luynes (1753 bis 1788) und Stephan Karl de Loménie de Brienne (1788—1794), wurden wieder mit dem Purpur geschmückt. Der Letzgenannte leistete als einer der Ersten mit seinem gleichnamigen Neffen und Coadjutor den Eid auf die Civilconstitution (vgl. d. Art. Revolution, französische IX, 1135 f.) und starb 1794 als Aposstat. Nach seinem Tode blieb der Erzsstuhl unbesetzt, wurde 1801 unterdrückt und erst durch das Concordat 1817 wieder hergestellt. Erster Erzbischof wurde dann Anna Ludwig Heinrich de la Fare (1817—1829), der 1823 Cardinal und später Almosenier der Herzogin von Angoulême sowie Staatsminister und Mitglied des geheimen Rathes wurde. Er hat auch die Seminarren wieder restituirt. Sein Nachfolger, Raimund de la Lande, vorher Bischof von Rodez, starb schon nach drei Monaten. Jos. Maria Victor de Cosnac, Bischof von Neaux, wurde 1830 promovirt und starb 1843. Mellon Jolly, als Bischof von Séez 1844 auf den Erzsstuhl erhoben, hielt 1850 wieder ein Provinzialconcil, resignirte 1867 und starb 1872. Victor Felix Bernardon, 1862 Bischof von Gap, 1867 promovirt, wurde 1886 mit dem Purpur geschmückt und starb am 15. November 1891. Der gegenwärtige Erzbischof ist Petrus Maria Ardin, geboren 1840, Bischof von Oran 1880, nach La Rochelle transferirt 1884 und promovirt 1892. Sein Sprengel umfaßt das Departement Yonne, in welchem für 344 688 Seelen 49 Pfarreien, 440 Succursalen und 4 vom Staate anerkannte Vicariate bestehen. Dem Erzbischof stehen zur Seite 6 Generalvicare, von denen 3 von der Regierung anerkannt sind, ein Secretariat und ein Metropolitan-Officialat mit je 4, sowie ein Diöcesan-Officialat mit 12 Mitgliedern. Das Metropolitan-capitel zum hl. Stephan, mit römischem Ritus seit dem Dreifaltigkeitsfeste 1852, zählt 10 Titularcanoniker, darunter Decan, Archipresbyter und Theologe, überdieß 3 präbendirte Canoniker. Das Diöcesanseminar leiten Lazaristen, das kleine Seminar Weltpriester. An Congregationen finden sich in der Erzbischofse: Missionare von Pontigny, christliche Schulbrüder, Brüder der heiligen Familie, Maristen, Brüder der Assumption; dann viele weibliche Congregationen, von denen die Schwestern von der Vorlesung (an 81 Orten) am verbreitetsten sind. Die Schwestern von der